

Zwei unterschiedlich Klänge im Einklang

SCHINZNACH-DORF Roland Schiltknecht (Hackbrett) und Fredi Grossmann (Orgel) in der reformierten Kirche

Seit Rapper Bligg und die Streichmusik Alder in der Sendung „Die grössten Schweizer Hits“ des Schweizer Fernsehens ihren gemeinsamen Song „Volksmusigg“ präsentierten, weiss man: Selbst die unterschiedlichsten Musikstile sind kombinierbar. Aber wie sieht es mit Instrumenten aus? Wie würde es wohl klingen, wenn zum Beispiel eine Orgel und ein Hackbrett gemeinsam gespielt würden? Eine Antwort auf die letzte Frage konnte man am vergangenen Sonntagnachmittag in der reformierten Kirche in Schinznach-Dorf erhalten. Organisiert vom Verein KulturGRUND fand dort nämlich ein Konzert mit dem treffenden Titel „Klänge voll Fantasie in ungewohnter Zusammensetzung“ statt. Doch der Reihe nach.

EINE UNGEWOHNE KOMBINATION

Ungewohnt war die Kombination der Instrumente nämlich auf jeden Fall: Auf der einen Seite die grosse, mächtige und volltönende Orgel, gespielt von Fredi Grossmann, auf der anderen Seite das handlichere und mit seinen insgesamt 125 dünnen Saiten sogar etwas zerbrechlich wirkende Hackbrett, gespielt von Roland Schiltknecht. Die beiden im Kanton Glarus wohnhaften Musiker bewiesen aber mit ihrem Konzert, dass sie die gegensätzlichen Instrumente sehr schön in Einklang zu bringen wissen. Ihr Programm war sehr breit gefächert: Neben Eigenkompositionen von Schiltknecht wie „Raindrops“, „Nachtfeyer“ oder „Canindé Choir“ spielten sie auch international bekannte Stücke wie die Titelmusik des Filmes „Black Orpheus“ aus den 50er-Jahren, das aus Mexiko stammende „Mariachi“, das auch bei uns oft auf Hochzeiten zu hören ist. Schiltknecht und Grossmann erwiesen sich aber zudem noch als sehr kompetent. Denn nach den ersten drei Stücken schalteten sie eine kleine musikalische Pause ein und erklärten dem Publikum ihre Instrumente und deren Herkunft. So erfuhren die Besucherinnen und Besucher, dass das Hackbrett ursprünglich aus dem alten Persien stammt und die Orgel aus dem alten Ägypten.

SCHÖN UND ERGREIFEND

Aber, um nun auf die Ausgangsfrage zurückzukommen, am Ende des Konzertes liess sich ganz klar sagen: Ja, auch verschiedene Instrumente lassen sich kombinieren! Das Resultat war in diesem Fall sogar so wunderschön und ergreifend, dass das begeisterte Publikum kaum genug bekommen konnte und von Schiltknecht und Grossmann zwei Zugaben forderte. (bba)

